

Das USDA ist immer für eine Überraschung gut. So auch am Freitag, als das USDA bei seiner monatlichen Schätzung die USErtragsprognosen für die US- Sojabohnen mit jetzt 51,7 bushel doch recht deutlich unter, die der Händler und Analysten von 52,8 bushel, legte. Die Ernten in den andere Regionen und auch die Importprognosen des größten Käufer China, blieben unverändert. Folgerichtig senkte das USDA die erwarteten Weltendbestände dieser Saison um 2,91 auf jetzt 131, 74 mio.mto. Immer noch ein Zuwachs von 19,32 mio.mto zum Ende der vergangenen Saison. Dies und die guten Wetterprognosen führten dann auch nur zu moderat steigenden Preisen bei den Sojabohnen. Trotz deutlich nachgebender Notierungen für Rohöl, legte das Sojaöl, erneut getrieben von festen Palmölpreisen, zu. Das Schrot gab durch schwächere US- Nachfrageprognosen und feste Sojaölnotierungen nach. Am Freitagnachmittag wurden US- Exportverkäufe von 132.000 Bohnen an nicht benannte Destinationen sowie 107.000 mto nach China veröffentlicht. Zusätzlich 200.480 mto Mais an nicht benannte Destinationen. Das USDA senkte am Freitag ebenfalls seine Prognose für die US- Maiserträge um 0,1 auf 183,7 bushel per acres. Hier lag das USDA damit um 0,6 bushel über den Prognosen des Marktes. Der Mais legte dennoch aufgrund der konstant guten Nachfrage zu. Beim Weizen waren die Zahlen in der Summe neutral, der Schluß am Freitag durchwachsen. Die brasilianische Anec veröffentlichte die finalen Zahlen zu den Ausfuhren im Oktober. Mit 4,4 mio.mto Sojabohnen wurden 0,17 mio.mto weniger exportiert als erwartet. Dieser Wert lag um 25,3% unter dem des Oktober 2023. Für den November erwartet die Anec Ausfuhren von 2,45 mio.mto Sojabohnen, das wären 46,6% weniger als im November des Vorjahres. In den ersten 10 Monaten hat Brasilien damit 93,5 mio.mto ausgeführt, 0,6 mio.mto mehr als im Vorjahr, 76% gingen nach China. Beim Schrot verbuchte Brasilien im Oktober einen jährlichen Zuwachs von 49% auf jetzt 2,46 mio.mto. Im November sollen es 1,5 mio.mto werden, 19% weniger als im November 2023. In den ersten 10 Monaten wurden mit 19,25 mio.mto, damit 4,4% mehr verladen als vergleichbar 2023. Wichtigste Abnehmer waren Indonesien mit 16%, gefolgt von Thailand mit 12% und dem Iran mit 10%. Beim heutigen elektronischen Handel legen Bohnen und Schrot zu, das Öl gibt nach. Der Mais tendiert durchwachsen. Der Weizen verzeichnet Verluste, welche auf gute Wetterbedingungen in verschiedenen Anbauregionen zurückgeführt wird. Mögliche Handelskonflikte zwischen den USA und China wurden in den Agrarmärkten aktuell nicht thematisiert. Beim Kurs des US- Dollar schon. Hier erwarten Marktteilnehmer, dass die anstehenden US- Zölle die US- Preise und Zinsen steigen lassen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

